

		2005	2006	2007	2008	2009	2010
<i>Bilanz:</i>							
Bilanzsumme	TEUR	9.678	14.620	19.146	15.933	14.462	17.286
Finanzanlagen	TEUR	8.927	14.316	17.697	12.958	13.583	16.946
Eigenkapital	TEUR	5.112	6.321	9.338	10.678	10.664	11.225
davon gez. Kapital	TEUR	1.097	1.097	1.097	1.097	1.097	1.097
Eigenkapitalquote	%	52,83	43,24	48,78	67,02	73,73	64,93
Nettofinanzposition bei Kreditinstituten	TEUR	./. 3.335	./. 6.036	./. 7.718	./. 2.105	./. 2.706	./. 4.717
<i>Ergebnis:</i>							
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	TEUR	1.305	2.523	3.402	1.708	804	1.874
Jahresüberschuss	TEUR	1.304	1.483	3.401	1.696	808	1.384
<i>Aktie:</i>							
Anzahl der Aktien		1.096.648	1.096.648	1.096.648	1.096.648	1.096.648	1.096.648
Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG *	EURO	1,19	2,26	3,10	1,55	0,74	1,71
Dividende je Aktie	EURO	0,25	0,35	0,70 **	0,75	0,75	0,75 ***
Schlusskurs	EURO	13,80	14,50	17,60	12,80	15,35	14,61
<i>Andienungsvolumen Nachbesserungsrechte:</i>	TEUR	10.054	14.306	27.943	36.355	40.008	40.815

* um außerordentliche Einflüsse bereinigt

** Dividende € 0,35 und Bonus € 0,35

*** für 2010 gemäß Vorschlag der Verwaltung

Kursverlauf der Aktie	2
Organe der Gesellschaft	3
Bericht des Aufsichtsrats	4
Tätigkeitsgebiete	6
Lagebericht des Vorstands	7
Unternehmensprofile/Disclaimer	21
Unternehmensprofile ausgewählter Beteiligungen der Allertal-Werke AG	
<i>Biotest AG</i>	22
<i>Dr. Höhle AG</i>	23
<i>RM Rheiner Management AG</i>	24
<i>Esterer Aktiengesellschaft</i>	25
<i>Integralis AG</i>	26
<i>Porsche Automobil Holding SE</i>	27
Übersicht zur Entwicklung des Andienungsvolumens	28
Entsprechenserklärung	30
Bilanz zum 31. Dezember 2010	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	
<i>Angaben und Erläuterungen zu Bestandteilen der Form, insbesondere der Gliederung des Jahresabschlusses</i>	35
<i>Angaben zur Bewertung und Bilanzierung</i>	36
<i>Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten</i>	37
<i>Anlagenspiegel</i>	38
<i>Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung</i>	41
<i>Sonstige Angaben</i>	42
Kapitalflussrechnung	44
Eigenkapitalpiegel 2010	45
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	46
Impressum	48

Die Allerthal-Aktie

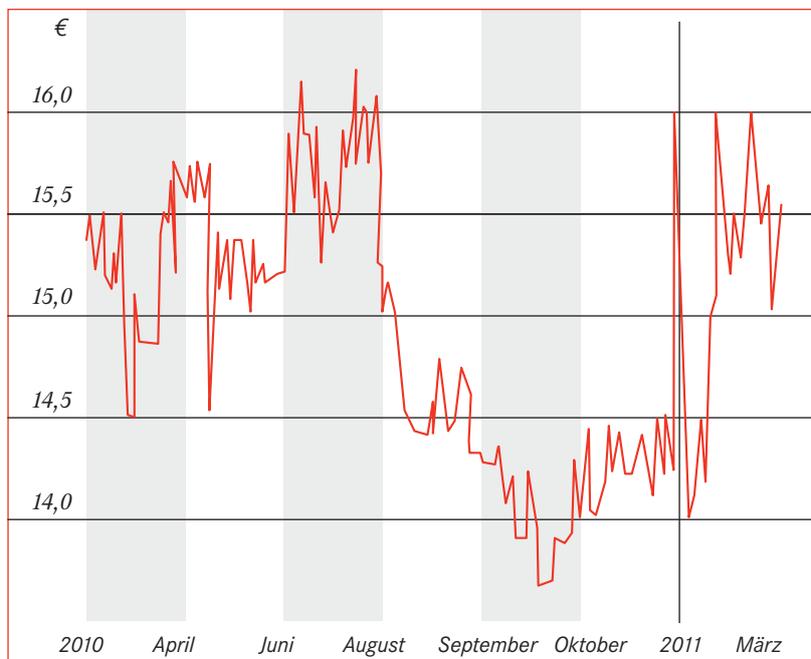
Die Aktien der Allerthal-Werke AG notieren im Regulierten Markt der Niedersächsischen Wertpapierbörse in Hannover, im elektronischen Handelssystem Xetra sowie im Freiverkehr der Börsen Frankfurt, Stuttgart und Berlin-Bremen.

Das Grundkapital beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2010 EUR 1.096.648 und ist in die gleiche Anzahl Stückaktien eingeteilt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr schwankte der Kurs der Aktie zwischen EUR 13,65 und EUR 16,20. Auf Basis der Jahresschlusskurse an der Niedersächsischen Wertpapierbörse in Hannover ging der Kurs der Aktie leicht von EUR 15,35 am 30. Dezember 2009 auf EUR 14,61 am 30. Dezember 2010 zurück. Dem entsprechend ermäßigte sich die Marktkapitalisierung der Gesellschaft im Berichtsjahr von EUR 16,8 Mio. auf EUR 16 Mio.

Kursverlauf der Allerthal-Werke AG

WKN 503 420, ISIN DE 000 503 420 1



	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Höchst	14,25	15,30	20,20	18,50	15,35	16,20	15,70
Tiefst	5,80	11,50	14,30	12,20	11,00	13,65	14,01
Ultimo	13,80	14,50	17,60	12,80	15,35	14,61	15,50

(bis 28.02.11)

Der Allerthal-Optionsschein (WKN A0XXUU, ISIN DE000A0XXUU8)

Die Allerthal-Werke AG hat im Oktober 2008 insgesamt 548.324 Optionsscheine zum Ausgabekurs von EUR 0,75 je Optionsschein an ihre Aktionäre ausgegeben. Jeder Optionsschein berechtigt nach Maßgabe der Optionsbedingungen zum Bezug einer neuen Stückaktie der Allerthal-Werke AG zu einem Bezugspreis von EUR 20,00 für jede zu beziehende Aktie. Aufgrund der im Geschäftsjahr 2010 erfolgten Laufzeitverlängerung kann das Optionsrecht nunmehr in den Jahren 2010 bis 2014 jeweils ausschließlich im Zeitraum vom 1. September bis 15. September an jedem Bankarbeitstag ausgeübt werden. Bislang wurden keine Optionsrechte aus den Optionsscheinen ausgeübt. Die Laufzeit der Optionsscheine endet am 15. September 2014.

Die Allerthal-Optionsscheine notieren an der niedersächsischen Wertpapierbörse in Hannover im Freiverkehr.

Aufsichtsrat

Dr. Hanno Marquardt

Rechtsanwalt, Berlin

Vorsitzender

Weitere Mandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats der

RM Rheiner Management AG, Köln

Vorsitzender des Aufsichtsrats

der Scherzer & Co. AG, Köln

Vorsitzender des Aufsichtsrats der

Solventis AG, Frankfurt

Mitglied des Aufsichtsrats der

Esterer AG, Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats der

UMBRA Medical AG, Köln

Veit Paas

Mathematiker, Köln

Stellvertretender Vorsitzender

Weitere Mandate:

Stellvertretender Vorsitzender des

Aufsichtsrats der

RM Rheiner Management AG, Köln

Rolf Hauschildt

Kaufmann, Düsseldorf

Weitere Mandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

der GERMANIA-EPE AG, Gronau

Vorsitzender des Aufsichtsrats der

ProAktiva Vermögensverwaltung AG,

Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender des

Aufsichtsrats der Bau-Verein zu

Hamburg AG, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender des

Aufsichtsrats der Scherzer & Co. AG,

Köln

Mitglied des Aufsichtsrats der

TAG Immobilien AG, Tegernsee

Mitglied des Aufsichtsrats der

Solventis AG, Frankfurt

Vorstand

Alfred Schneider

Köln

Weitere Mandate:

Vorstand der RM Rheiner Management

AG, Köln

Vorsitzender des Aufsichtsrats der

AWG elastomer erzeugnisse ag i.L.,

Grasleben

Mitglied des Aufsichtsrats der

Kaufring AG i.L., Düsseldorf

Bericht des Aufsichtsrats der Allerthal-Werke AG für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

Der Aufsichtsrat informiert mit diesem Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010. Auch in diesem Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über die relevant erscheinenden Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Unternehmens einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement.

Im Geschäftsjahr 2010 haben Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden am 15.03.2010, am 28.06.2010, am 31.08.2010 und am 06.12.2010. In diesen Sitzungen und in fünf schriftlichen Verfahren fasste der Aufsichtsrat die gebotenen Beschlüsse. Des Weiteren haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats bei weiteren Zusammenkünften und Einzelgesprächen mit dem Vorstand eingehend über die Situation des Unternehmens sowie über grundsätzliche Einzelfragen berichten lassen und hierüber mit dem Vorstand beraten. Besondere Schwerpunkte der Aufsichtsrats Tätigkeit waren neben der fortlaufenden Begleitung der strategischen Ausrichtung die Beteiligungen an der Esterer AG mit einem Pflichtangebot nach WpÜG und an der RM Rheiner Fondskonzept GmbH sowie die Abgabe der 100%igen Beteiligung an der Allerthal-Wohnungsbau GmbH.

Der vom Vorstand zeitnah vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2010 wurde unter Einbeziehung der Buchführung sowie des Lageberichts des Vorstands auf der Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 28.06.2010 von der Formhals Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats mit Schreiben vom 11.03.2011 von dem Abschlussprüfer zugesandt und war in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 24.03.2011 Gegenstand der Beratungen, an denen der Abschlussprüfer teilgenommen und über wesentliche Ergebnisse der Prüfungen berichtet sowie Fragen des Aufsichtsrats beantwortet hat.

Auf der Basis eigener Prüfungen des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat der Aufsichtsrat der Allerthal-Werke AG dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung vom 24.03.2011 den Jahresabschluss zum 31.12.2010 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Die Zusammensetzung des von der Hauptversammlung am 25.06.2009 gewählten Aufsichtsrats war im Berichtsjahr unverändert. Alleiniger Vorstand der Allerthal-Werke AG war im Berichtsjahr Herr Alfred Schneider. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für seinen unverändert intensiven Einsatz für das Unternehmen und die auch im Geschäftsjahr 2010 erfolgreiche Führung der Allerthal-Werke AG.

Köln, den 24. 03. 2011



Dr. Hanno Marquardt

*Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Allerthal-Werke AG*

Wesentliche Tätigkeitsgebiete der Allerthal-Werke AG

Die Allerthal-Werke AG sucht vorwiegend unterbewertete Unternehmen auf dem deutschen Aktienmarkt. Hierbei konzentriert sie sich nicht auf bestimmte Branchen oder Unternehmensgrößen. Vielmehr liegt der Schwerpunkt auf börsennotierten deutschen Aktiengesellschaften, die sich in einer Sondersituation befinden. Im Anlagefokus der Gesellschaft stehen somit nicht nur Unternehmen aus dem Nebenswertesektor, sondern durchaus auch deutsche Mid Caps und Blue Chips.

Ein Engagement bietet sich für die Allerthal-Werke AG dort an, wo börsennotierte deutsche Gesellschaften tiefgreifende Änderungen erfahren. Diese Änderungen können sich sowohl auf den Tätigkeitsbereich wie auch auf Umgestaltungen im Aktionariat beziehen. Im Zuge solcher Veränderungen stehen börsennotierte Gesellschaften oft vor einem Wandel ihres Risikoprofils und erfordern eine grundlegende Neueinschätzung. An den sich hier bietenden Optionen will die Gesellschaft partizipieren.

Ein interessantes Investitionsobjekt waren in vergangenen Geschäftsjahren beispielsweise so genannte Squeeze-out-Werte. Hier führt der Prozess des Going-Private zu einem „natürlichen Floor“, der ein sehr defensives Risikoprofil aufweist. Neben den Chancen aus Kurssteigerungen bietet

insbesondere die Partizipation an Nachbesserungsrechten (Abfindungsergänzungsansprüchen) überproportional attraktive Ertragschancen. Hierbei handelt es sich um potenzielle Ansprüche, die sich aus der Durchführung von gerichtlichen Spruchstellenverfahren im Nachgang von Strukturmaßnahmen ergeben.

Das Beteiligungsunternehmen RM Rheimer Management AG hat sich auf diesem Sektor zu einem Kompetenzzentrum entwickelt. Die spezifischen Kenntnisse der RM Rheimer Management AG bei der Bewertung von Strukturmaßnahmen werden von der Allerthal-Werke AG im Rahmen des bestehenden Kooperations- und Poolvertrages genutzt.

Prinzipiell analysiert die Allerthal-Werke AG Sondersituationen auf sich bietende Investitionschancen und begleitet dabei auch viel versprechende Restrukturierungen. Als aktiver Aktionär vertritt sie bei der Transaktionsgestaltung die Belange der Minderheitsaktionäre.

Im Anlagefokus der Gesellschaft stehen auch so genannte Cashwerte, die in ihrer Bilanz eine unverhältnismäßig hohe Nettoposition an liquiden Mitteln ausweisen. Abgesichert durch diesen hohen Anteil an Barmitteln eröffnen sich auch dort aussichtsreiche Chance-

Risiko-Profile. Teilweise wurden sehr Erfolg versprechende Geschäftsmodelle entwickelt, deren interessante Bewertung auf Grund verzerrter Bilanzkennzahlen erst nach einer sinnvolleren Verwendung der überschüssigen Liquidität offensichtlich wird. Hier setzt sich die Gesellschaft für eine bessere Ressourcenallokation ein, um entsprechende Werte zu heben.

Die Allerthal-Werke AG ist ein konstruktiver Ratgeber bei Manteltransaktionen und begleitet Neuausrichtungen als Investor. Sie kann dabei auf ihre langjährige Erfahrung zurückgreifen.

Zur Zielerreichung hilfreich ist insbesondere das Informationsnetzwerk, in dem die Allerthal-Werke AG durch ihre Organe im Aufsichtsrat und Vorstand sowie durch den Kooperations- und Poolvertrag mit der RM Rheimer Management AG eingebunden ist; dieses Netzwerk ist unverrückbare Basis für den dauerhaften Unternehmenserfolg. Die unternehmerischen Erfolge der Allerthal-Werke AG sind daher kein Zufall. Sie sind vielmehr Ergebnis jahrzehntelanger Börsen- und Projekterfahrung.

Zielsetzung der Gesellschaft ist die Ausweitung des Beteiligungsbestandes und damit einhergehend die dauerhafte Steigerung des inneren Wertes der Allerthal-Aktie.

1. Finanzwirtschaftliches Umfeld

Die internationalen Aktienmärkte zeigten im vergangenen Jahr eine uneinheitliche Entwicklung. Hierbei war zu beobachten, dass die verschiedenen Wirtschaftsräume von den Nachwirkungen der gravierenden Wirtschafts- und Finanzkrise der vergangenen Jahre unterschiedlich betroffen waren. Für Deutschland verlief die Entwicklung unter dem Strich durchaus erfreulich. Treiber der positiven börslichen Performance war ein spürbarer Anstieg der Unternehmensgewinne. Diese wurden von der Erholung der Weltwirtschaft einerseits und Kostensenkungen der Unternehmen andererseits stimuliert. Besonders dynamisch verlief hierbei die Nachfrage von Seiten der Schwellenländer, allen voran China, wovon insbesondere Anbieter zyklischer Investitionsgüter profitierten. Positive Impulse kamen schließlich auch von einer sich stabilisierenden Verbrauchernachfrage. Im Zuge der sich schneller als erwartet erholenden Konjunktur gewannen die Konsumenten zusehends Vertrauen in die Wirtschaft und erhöhten ihre Ausgabenquote. Neben den Impulsen auf der Erlösseite profitierten die Unternehmen von in der Krise eingeleiteten Strukturmaßnahmen, die sich nun in gestiegenen Unternehmensgewinnen bemerkbar machten.

Trotz dieser positiven Faktoren erwies sich aber auch das Jahr 2010 einmal mehr nicht als Einbahnstraße für die Aktienmärkte. Hatte sich im Jahre 2009 ein erstes Überspringen der Finanzkrise auf die Refinanzierungssituation einzelner Staaten bereits angedeutet, so trat dieses Problem zu Beginn 2010 mit der europäischen Schuldenkrise massiv in den Vordergrund. Insbesondere Griechenland, Irland und Portugal erlitten eine negative Neueinschätzung ihrer Bonitätsituation. Aber auch Spanien und Italien wurden vom Markt zunehmend kritisch beobachtet, wobei insbesondere bei Spanien die desolante Lage der heimischen Sparkassen (Cajas) kritisiert wurde. In Folge dessen belasteten erneut die europäischen Banken die Marktstimmung. Diese standen im Fokus, da sie hohe Bestände an Staatsanleihen und Bankanleihen von Ländern und Instituten der Europeripherie hielten und diese zunehmend als ausfallgefährdet galten. Zudem befürchteten die Anleger, dass die staatlichen Sparprogramme zur Konsolidierung der Haushalte die Konjunktur abwürgen könnten. Außerdem traten insbesondere in der ersten Jahreshälfte Zweifel an der Nachhaltigkeit des Minimalaufschwungs der US-Wirtschaft auf. Einige Marktteilnehmer fürchteten ein Abgleiten der USA in die Rezession mit entsprechend negativen Folgen für die Weltwirtschaft.

Auf beide Themenkreise reagierte die Politik jedoch mit starken Signalen. Die Regierungschefs der Europäischen Union beschlossen einen 750 Mrd. EUR großen Rettungsschirm für notleidende Mitglieder und unterstrichen hierdurch ein gewichtiges politisches Interesse an einem intakten Währungsraum. In den USA beschloss die US-Notenbank FED ihre Sondermaßnahmen im Rahmen ihres Quantitative Easing II auszuweiten und zusätzliche Bundesanleihen (Treasuries) im Umfang von rund 600 Mrd. USD aufzukaufen. Beide Maßnahmen verfehlten ihre Wirkung nicht. Die niedrigen Zinssätze und ein sukzessive steigendes Bewusstsein in Bezug auf Bonitätsrisiken bei Staatspapieren unterstützten den Trend zur Aktie und verhalfen den Finanzmärkten zu einem starken Schlussquartal.

Die Entwicklung an den internationalen Rentenmärkten und die Notenbankpolitik wurden in 2010 ebenfalls maßgeblich von Konjunktursorgen sowie der europäischen Schuldenkrise beeinflusst. Das Hauptthema war insbesondere die Art und Weise, wie die Notenbanken das Ende der geldpolitischen Sondermaßnahmen einleiten sollten. Die EZB machte hier einen ersten Schritt und ließ die Liquiditätsversorgung mit einer Frist von sechs und zwölf Monaten im vergangenen Jahr auslaufen. Hierdurch konnte sie einen

Teil der zuvor bereitgestellten Liquidität zurückführen. Andererseits hat die EZB die Vollzuteilung bei den Refinanzierungstendern bis mindestens Ende des ersten Quartals 2011 angekündigt, um die Märkte weiter mit Liquidität zu versorgen. Im Mai hat die Notenbank außerdem mit dem Ankauf von Staatsanleihen begonnen, um die angeschlagenen Euro-Länder zu stützen und die Risikoaufschläge der Peripheriestaaten zu begrenzen. Die amerikanische Notenbank hat wie erwähnt sogar noch beherzter reagiert.

Die Renditeniveaus der US-Anleihen und der deutschen Staatspapiere gaben entsprechend deutlich bis Mitte des dritten Quartals nach. In den USA führten die Sorgen vor einem „Double Dip“ zu rückläufigen Renditen mit einem Renditetief bei zehnjährigen Papieren von 2,38%. Nach dem beherzten Eingreifen der US-Notenbank, flankiert von der beschlossenen Verlängerung der Steuererleichterungen durch die US-Regierung, drängten dann langsam wieder Inflationsorgen in den Vordergrund, so dass die Renditen bis Ende Dezember wieder auf 3,31% stiegen.

In Europa rückten neben den globalen Wachstumsaussichten immer wieder Sorgen bezüglich der Kreditqualität einzelner Euroländer in den Blick-

punkt. Im Gegenzug waren Bundesanleihen als „sicherer Hafen“ stark gesucht und die Renditeniveaus fielen auf historische Tiefststände. Die anschließenden Hilfszusagen und die Einigung hinsichtlich eines dauerhaften EU-Stabilitätsmechanismus für die Euro-Zone ab 2013 führten dann zu Sorgen vor einer verstärkten Verpflichtung Deutschlands gegenüber den europäischen Partnerländern. Die Renditen der zehnjährigen Bundesanleihen kletterten von ihrem Jahrestief Ende August bei 2,08% daher wieder bis Ende Dezember auf 2,89%.

Das Verhältnis des Währungspaares Euro/Dollar stand im Jahresverlauf stark im Spannungsverhältnis der Makrothemen: Bonitätskrise im Euro-Raum versus extrem lockere US-Geldpolitik. Richtete sich das Augenmerk verstärkt auf die EU-Schuldenproblematik, wurde der Dollar als Fluchtwährung und „sicherer Hafen“ gesucht. Ließen diese Bonitätssorgen vorübergehend nach, rückte die Angst der Anleger vor einer möglicherweise zu lockeren US-Geldpolitik in den Fokus. Dieses Spannungsfeld erzeugte eine erhebliche Volatilität. Unter dem Strich hat die europäische Gemeinschaftswährung im Ultimovergleich der Jahre 2009 und 2010 gut 7% gegenüber dem US-Dollar verloren. Sein Jahreshoch erreichte der Euro

Mitte Januar mit knapp 1,46 Dollar und verzeichnete bereits im Juni 2010 ein 4-Jahrestief mit 1,19 Dollar. Im weiteren Jahresverlauf konnte sich der Euro dann unter Schwankungen wieder festigen.

Die überwiegend guten Konjunkturdaten in 2010 und insbesondere auch das kräftige Wirtschaftswachstum in den Emerging Markets ließen die Rohstoffpreise deutlich steigen. So stieg etwa das Barrel Öl der Nordseesorte Brent im Jahresverlauf um rund 20% und ging mit knapp USD 93/Barrel aus dem Handel. Kräftige Preissprünge waren aber auch gerade bei den Edelmetallen und einigen Agrarrohstoffen zu beobachten. Der eine oder andere Marktteilnehmer sieht hier bereits schon erste Anzeichen der vieldiskutierten Liquiditätsschwemme. Im Bereich der Seltenen Erden wurden auf dem Markt sogar sich abzeichnende gravierende Versorgungsschwierigkeiten diskutiert.

2. Entwicklung der Finanzmärkte und ausgewählter Aktienindizes

Die internationalen Aktienmärkte reflektierten diese uneinheitlichen volkswirtschaftlichen Entwicklungen entsprechend differenziert. Für die deutschen Anleger verlief das Aktienjahr 2010 insbesondere nach einem starken Schlussquartal erfreulich. Mit einem Plus von 16,1% konnte der deutsche Leitindex DAX den MSCI-World-Index (9,6%) spürbar outperformen. Vor allem im Vergleich zum europäischen Leitindex Eurostoxx 50 (-5,8%), der stärker unter der europäischen Schuldenkrise litt, zeigte sich die relative Stärke des deutschen Marktes. Mit Blick auf die Nebenwerteindizes erscheint diese sogar noch ausgeprägter. Der MDAX ging mit einem Jahresgewinn von 34,9% aus dem Handel, der SDAX erzielte bemerkenswerte 45,8% Rendite auf Jahresbasis.

Neben dem deutschen Markt konnten sich auch die US-Leitindizes Dow Jones, S&P 500 und Nasdaq mit zweistelligen Zuwächsen behaupten. Auch der MSCI Far East ex Japan war aus Sicht der Anleger mit einem Anstieg von rund 12,5% ein attraktiver Markt. Mit einem Minus von rund 3% hatte der japanische Leitindex Nikkei 225 hingegen ein vergleichsweise schwieriges Börsenjahr zu bewältigen.

Im Einzelnen schlossen ausgewählte Indizes im Jahr 2010 wie folgt ab:

	<i>In lokaler Währung</i>	<i>in Euro umgerechnet</i>
<i>Dax</i>	16,1%	16,1%
<i>MDax</i>	34,9%	34,9%
<i>SDax</i>	45,8%	45,8%
<i>TecDax</i>	4,1%	4,1%
<i>EuroStoxx 50</i>	-5,8%	-5,8%
<i>MSCI World</i>	9,6%	17,2%
<i>Dow Jones Industrial</i>	11,0%	18,7%
<i>S&P 500</i>	12,8%	20,6%
<i>Nasdaq Composite</i>	16,9%	25,0%
<i>Nikkei 225</i>	-3,0%	19,1%

Quelle: Sparkasse KölnBonn – Kapitalmärkte I/2011

Aus Sicht des europäischen Investors mit Engagements in Fremdwährungen gilt es natürlich immer auch die Wechselkursentwicklung zu beachten. Hier hatte die Schwäche des Euro gegenüber zahlreichen Währungen den positiven Nebeneffekt, dass Anlagen in US-Dollar oder Yen signifikant von Währungseffekten profitieren konnten. So konnten heimische Anleger trotz einer rückläufigen Marktentwicklung des Nikkei 225 (-3,0%) unter Berücksichtigung der Wechselkursentwicklung eine positive Performance von 19,1% verbuchen.

Die Goldpreisentwicklung des Jahres 2010 spiegelte die vielfältige Verunsicherung der Anleger wider. Zwischen Januar und Dezember 2010 stieg der Goldpreis von rund 1.100 USD auf knapp über 1.400 USD.

3. Geschäftsentwicklung

Der deutsche Aktienmarkt hat sich im Berichtsjahr, wie so oft nach Krisenjahren, an einer Mauer der Angst hochgehängt. Die Allerthal-Werke AG konnte davon mit ihrem Aktienportfolio deutlich profitieren.

Im Rahmen des langfristig orientierten Managements des Beteiligungsportfolios konnten per Saldo Erträge aus Wertpapierverkäufen von TEUR 1.235 (Vorjahr TEUR 565) realisiert werden. Positive Ergebnisbeiträge resultierten insbesondere aus den Verkäufen der Beteiligungen an der freenet AG, der IDS Scheer AG und der Kizoo AG.

Die als Resultat von Kursanstiegen vorzunehmenden Zuschreibungen auf Finanzanlagen haben sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 annähernd verdoppelt. Den größten Anteil daran hatten die Beteiligungen an der Dr. Höhle AG, der Generali Deutschland Holding AG sowie an der Biotest AG, deren Bilanzansätze nach in den Vorjahren zwischenzeitlich vorgenommenen Abschreibungen jetzt jeweils wieder den ursprünglichen Anschaffungskosten entsprechen. Für Abschreibungen auf den Wertpapierbestand des Finanzanlage- und des Umlaufvermögens waren lediglich TEUR 539 aufzuwenden, deutlich weniger als die Hälfte des Betrages, der 2009 abzuschreiben war.

Im Zuge des zwangsweisen Ausschlusses bei verschiedenen Beteiligungsunternehmen nahm die Gesellschaft bewusst Verluste in Kauf. In relevanter Höhe betraf dies die Squeeze-outs der Ergo-Versicherungsgruppe AG (Andienungsverlust TEUR 61) und der D+S Europe AG (Andienungsverlust TEUR 20). Demgegenüber standen Erträge aus Nachbesserungen von insgesamt TEUR 113 aus den abgeschlossenen Spruchstellenverfahren der T-Online AG und der Cycos AG. Die Zinsansprüche aus der Beendigung der Spruchstellenverfahren sind unter der Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ separat erfasst.

Das Nachbesserungsvolumen hat sich im Berichtsjahr leicht auf TEUR 40.815 erhöht. Den oben beschriebenen Abgängen (Cycos, T-Online) standen Zugänge von insgesamt TEUR 1.582 gegenüber.

Dabei wird das Nachbesserungsvolumen abgebildet durch das Produkt aus der von der Strukturmaßnahme betroffenen Anzahl von Aktien und der vom Hauptgesellschafter zunächst à-conto gewährten Abfindung. Bei Verschmelzungen tritt an die Stelle des vom Hauptgesellschafter gewährten Preises der letzte verfügbare Börsenkurs. Aus diesen Nachbesserungsrechten erwartet die Allerthal-Werke AG

in Zukunft wesentliche Ergebnisbeiträge.

Die Beteiligung an der Esterer AG wurde durch Paketkäufe von Großaktionären der Gesellschaft und im Wege eines Pflichtangebotes nach dem Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) auf eine deutliche Mehrheit (65,74%) ausgebaut, um eine spätere Weiterveräußerung zu erleichtern. Da diese vorzugsweise kurzfristig erfolgen soll, wurde die Beteiligung aus dem Finanzanlagevermögen in das Umlaufvermögen umgegliedert.

Ein weiteres Kapitel aus der industriellen Vergangenheit der Allerthal-Werke AG wurde mit der Veräußerung des 100%igen Geschäftsanteils an der Allerthal-Wohnungsbau GmbH abgeschlossen. Zweck der veräußerten Gesellschaft war ursprünglich der Bau und die Betreuung von Wohnungen für Arbeiter und Angestellte der Allerthal-Werke am ursprünglichen Stammsitz der Gesellschaft in Grasleben. Neben den Werkwohnungen ist die Allerthal-Wohnungsbau GmbH auch Eigentümerin des ehemaligen Betriebsgrundstückes einschließlich der darauf gelegenen Industriebauten. Dem Verkaufspreis von TEUR 130 – in gleicher Höhe ergebniswirksam – steht jedoch eine im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesene Belastung in

4. Ertragslage

Höhe von insgesamt TEUR 430 für den Rückbau der Baulichkeiten auf dem Betriebsgelände gegenüber, so dass der Veräußerungsvorgang die laufende Ergebnisrechnung einmalig per Saldo mit TEUR 300 belastet hat. Da der Ergebnisabführungsvertrag zwischen den beiden Gesellschaften beendet wurde, wird es in Zukunft im Gegenzug keine Ergebnisbelastungen durch zu übernehmende Verluste der Allerthal-Wohnungsbau GmbH mehr geben.

Der Kooperations- und Poolvertrag mit der RM Rheiner Management AG war im vergangenen Geschäftsjahr nicht nur in Bezug auf deren spezifische Kenntnisse bei der Bewertung von Strukturmaßnahmen börsennotierter Unternehmen von großem Wert für die Allerthal-Werke AG. Auch im Hinblick auf das Pflichtangebot nach WpÜG, mit dem sich die Gesellschaft auf neues Terrain begab, hat die Allerthal-Werke AG den Kooperations- und Poolvertrag mit der RM Rheiner Management AG intensiv genutzt. Es fand ein permanenter Gedankenaustausch statt.

Nach der Ertragsdelle im vergangenen Rechnungsjahr konnte die Allerthal-Werke AG im Geschäftsjahr 2010 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR 1.874 (Vorjahr TEUR 804) die Erträge wieder deutlich ausbauen. Auch der Jahresüberschuss übertraf mit TEUR 1.384 denjenigen des Vorjahres deutlich und erreichte, bereinigt um Aufwendungen von per Saldo TEUR 300 (außerordentliche Belastungen von TEUR 430, denen ein Buchgewinn von TEUR 130 gegenübersteht), die im Zusammenhang mit dem Verkauf der Allerthal-Wohnungsbau GmbH hinzunehmen waren, sogar wieder annähernd das Niveau des Geschäftsjahres 2008.

Wesentlich zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben deutlich verbesserte Erträge aus Wertpapierverkäufen (TEUR 1.235 nach TEUR 565 im Jahre 2009) und sonstige betriebliche Erträge, die von TEUR 899 auf TEUR 1.646 erhöht werden konnten.

Signifikant positive Positionen der G+V-Position „Erträge und Aufwendungen aus Wertpapierverkäufen“ waren Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens von TEUR 1.069, ein Veräußerungsgewinn von rund TEUR 130 aus dem Verkauf der Allerthal-Wohnungs-

bau GmbH sowie Erlöse aus Nachbesserungen von in Summe TEUR 113. Dem gegenüber standen Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens von TEUR 93, in denen jedoch alleine TEUR 81 Andienungsverluste enthalten sind. Dies sind nach Maßgabe der Firmenphilosophie Investitionen in die Zukunft.

In der G+V Position „Sonstige betriebliche Erträge“ wurden in Erfüllung der gesetzlichen Norm des §253 Abs.5 HGB insgesamt TEUR 1.575 auf in Vorjahren gebildete Abschreibungen im Wertpapierbestand wertaufgeholt.

Der Personalaufwand stieg von TEUR 334 auf TEUR 470. Dazu trugen wieder höhere erfolgsabhängige Vergütungen sowie die Beschäftigung eines weiteren Mitarbeiters seit Mai 2010 bei. Darüber hinaus erhöhten sich die Aufwendungen für Altersversorgung (Pensionen an ehemalige Organe und Mitarbeiter) deutlich von TEUR 15 auf TEUR 30. Wegen der individualisierten Angabe der Bezüge des Vorstands wird auf den Anhang verwiesen.

Die Erträge aus Beteiligungen, die im Geschäftsjahr 2009 mit TEUR 1.350 – im wesentlichen dominiert durch eine Dividendenzahlung der Esterer AG – noch erheblich zum Gesamtergebnis

der Allerthal-Werke AG beigetragen hatten, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 42 gesunken.

Im Berichtsjahr mussten „Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ in Höhe von nur noch TEUR 539 (Vorjahr TEUR 1.387) vorgenommen werden. Während dieser Posten im Geschäftsjahr 2009 ausschließlich auf Abschreibungen auf den Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens zurückzuführen war, waren im abgelaufenen Rechnungszeitraum auch TEUR 343 Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens vorzunehmen.

Auf der Zinsseite stehen Erträgen in Höhe von TEUR 136 (TEUR 62) Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 92

(TEUR 168) gegenüber. Die Zinsaufwendungen betreffen im Wesentlichen die Kosten der Finanzierung des Finanzanlagevermögens und werden in der Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden auf die Wertpapiere des Anlagevermögens Dividenden in Höhe von TEUR 352 (TEUR 277) vereinnahmt. Diese sind in der Position „Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihung des Finanzanlagevermögens“ ausgewiesen.

Nach der Veräußerung der Allerthal-Wohnungsbau GmbH endete auch der Ergebnisabführungsvertrag mit dieser Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2009 hatte eine Verlustübernahme durch die Allerthal-Werke AG noch deren Erfolgsrechnung negativ mit TEUR 63 belastet.

5. Vermögens- und Finanzlage

Die Allerthal-Werke AG weist zum Bilanzstichtag einen zu Anschaffungskosten oder niedrigerem Teilwert unter Beachtung von § 253 Abs. 5 HGB bewerteten Wertpapierbestand im Anlagevermögen von insgesamt TEUR 13.702 (Vorjahr TEUR 13.562) aus.

Eine Aufteilung innerhalb des Anlagevermögens erfährt der Wertpapierbestand der Allerthal-Werke AG durch die Zuordnung von Wertpapieren in die Position „Anteile an verbundenen Unternehmen“, „Beteiligungen“ oder die Zuordnung unter die Position „Wertpapiere des Anlagevermögens“. Hier werden die übrigen Wertpapiere des Anlagevermögens ausgewiesen. Die Position „Beteiligungen“ hat sich deutlich von TEUR 1.133 auf TEUR 300 reduziert. Dies ist auf die schon beschriebene Umwidmung der Beteiligung an der Esterer AG in das Umlaufvermögen zurückzuführen. Nunmehr werden in dieser Position insbesondere die Beteiligungen an der RM Rheiner Management AG sowie der neu erworbene Anteil an der RM Rheiner Fondskonzept GmbH ausgewiesen.

Die Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ weist mit insgesamt TEUR 235 im Wesentlichen die Kaufpreisforderung aus dem Verkauf der Allerthal-Wohnungsbau GmbH (TEUR 130) sowie Steuererstattungsansprüche

aufgrund der unterjährigen Vereinnahmung von Dividenden aus.

Im Umlaufvermögen hat sich die Position „Wertpapiere“ signifikant auf TEUR 3.224 (Vorjahr TEUR 15) erhöht. Dies ist zum einen auf die hierhin umgegliederte und im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentlich aufgestockte Position in Aktien der Esterer AG zurückzuführen. Darüber hinaus wurden Bestände in Immobilienfonds aufgebaut. Schließlich wurde TEUR 1.000 in den von der RM Rheiner Fondskonzept beratenen Fonds RM Special Situations Total Return I, der sich im Aufbau befindet, investiert.

Das ausgewiesene Eigenkapital der Allerthal-Werke AG beträgt TEUR 11.225 (Vorjahr TEUR 10.664). Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.384 erhöht das bilanzielle Eigenkapital, die Ausschüttung der Dividende im abgelaufenen Jahr in Höhe von TEUR 822 wirkt gegenläufig.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote stellt sich zum Jahresultimo 2010 auf 64,9% (Vorjahr 73,7%). Die Nettoverschuldung gegenüber Banken erhöhte sich zum Vorjahr deutlich von TEUR ./2.706 auf TEUR ./4.717. Sowohl der Rückgang der Eigenkapitalquote als auch der damit korrespondierende Anstieg der Nettofinanzverbindlichkeiten sind

auf die fremdfinanzierte Erhöhung des Wertpapierbestandes, insbesondere im Umlaufvermögen, zurückzuführen.

Die Allerthal-Werke AG verfügt über ein bis zum 24. Juni 2014 befristetes, genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 548.324. Ferner besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von EUR 548.324, das von der Hauptversammlung 2007 genehmigt wurde. Auf dieses bedingte Kapital bezieht sich die Ausgabe von Optionsscheinen im Jahr 2008. Der Vorstand hat am 12. Oktober 2010 beschlossen, den Inhabern dieser Optionsscheine entsprechend der Ermächtigung durch die Hauptversammlung der Allerthal-Werke AG vom 28. Juni 2010 eine Laufzeitverlängerung über den 15. September 2011 hinaus um drei weitere Jahre bis zum 15. September 2014 anzubieten. Der Aufsichtsrat der Allerthal-Werke AG hat seine Zustimmung hierzu am 12. Oktober 2010 erteilt. Damit verlängert sich die Optionsfrist der Optionsscheine nach dem 15. September 2011 um drei weitere Jahre bis zum 15. September 2014.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Allerthal-Werke AG zu jedem Zeitpunkt in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts hat sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens nicht wesentlich verändert.

6. Risiken und Risikomanagementsystem der Allerthal-Werke AG

a) Beschreibung

Die Volatilität der Aktienmärkte führt dazu, dass die Risiko- und Chancenpolitik der Gesellschaft insbesondere auf die Erreichung bzw. Absicherung eines nachhaltigen Vermögenswachstums ausgerichtet ist. Frühzeitige Reaktionen auf die sich verändernden Marktbedingungen sind hierbei erforderlich. Die Allerthal-Werke AG hat deshalb ein Risiko- und Chancenmanagementsystem installiert, das sie in die Lage versetzt, die sich aus den Märkten heraus ergebenden Chancen und Risiken zu identifizieren bzw. zu antizipieren. Dabei ermöglicht u. a. ein Realtime-Informationssystem dem Vorstand der Gesellschaft, schnell und effektiv Entscheidungen im Portfolio umzusetzen. Der Reportingprozess sieht vor, das Portfolio in Risiko- bzw. Chancenkategorien einzuteilen und mit einer Einschätzung des wahrscheinlichen Eintritts zu gewichten. Das System basiert auf der Sichtung öffentlich zugänglicher Informationsmedien, wie Unternehmensberichten, Bundesanzeiger, Fachzeitschriften und dem Internet. Außerdem wird das System ergänzt durch die enge Zusammenarbeit mit externen Kapitalmarktexperten in den Banken und regelmäßigen Besuchen von Unternehmen und Hauptversammlungen. Die zeitnahe und ordnungsgemäße Bearbei-

tung des Buchungsstoffes in der Finanzbuchhaltung wird durch den Vorstand überwacht. Der Jahresabschluss wird durch den Vorstand zeitnah aufgestellt.

Ferner hat die Gesellschaft im Dezember 2007 mit der RM Rheiner Management AG einen Kooperations- und Poolvertrag für die Dauer von zunächst fünf Jahren geschlossen. Dadurch sichert sich die Gesellschaft die Teilhabe am umfassenden Wissens- und Erfahrungspool der RM Rheiner Management AG.

b) Kreditrisiko

Die Gesellschaft erwirbt Wertpapiere sowohl durch den Einsatz ihrer Eigenmittel als auch durch die Aufnahme von kurzfristig fälligen Bankkrediten. Der in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 ausgewiesene Saldo gegenüber Kreditinstituten beträgt TEUR./4.717. Gegenüber dem Vorjahresausweis zum 31. Dezember 2009, als vorgenannter Saldo noch TEUR./2.706 betrug, hat sich diese Kennzahl deutlich erhöht. Dies ist Ausdruck einer höheren Risikoneigung bei der Steuerung der Anlagen der Gesellschaft.

Bei der Kreditinanspruchnahme wird darauf geachtet, dass der Kreditsaldo aktivisch durch Beteiligungen an Ge-

sellschaften unterlegt ist, bei denen Strukturmaßnahmen durchgeführt, angekündigt oder erwartet werden. Dies soll im Ergebnis dazu führen, dass auch bei großen und lang andauernden Kursrückgängen an der Börse derart kreditfinanzierte Beteiligungen aufgrund ihres überschaubaren Kursrisikos ein stabilisierendes Element im Gesamtportfolio der Allerthal-Werke AG darstellen.

c) Finanzinstrumente

Im Berichtsjahr wurden selektiv und im kleinen Umfang Positionen an der EUREX eingegangen. Vereinzelt Transaktionen dieser Art stellen für die Gesellschaft eine attraktive Variante zum Direkterwerb von Aktien dar oder eröffnen bei kleinem Kapitaleinsatz größere Gewinnchancen.

d) Transaktionsrisiko

Die Kreditkrise hat auch dazu geführt, dass Finanzierungen von Unternehmensübernahmen schwieriger darstellbar sind als noch bis zum ersten Halbjahr 2007. Dies trifft insbesondere auf die Aktivitäten von Private Equity-Gesellschaften zu, die Unternehmensübernahmen in der Regel mit einem hohen Fremdkapitalanteil finanziert haben. Dadurch könnte sich für die Allerthal-Werke AG die Situation

ergeben, dass in ihrem bevorzugten Investmentsprengel, nämlich Unternehmen, welche sich in Sondersituationen befinden, die Anzahl von Investmentgelegenheiten deutlich zurückgeht.

e) Schuldnerisiko

Bei umgesetzten bzw. abgeschlossenen Strukturmaßnahmen schulden die Hauptgesellschafter Abfindung, ggf. Ausgleich und Nachbesserung (Abfindungsergänzungsansprüche). Wegen der Dauer von Überprüfungsverfahren im Anschluss an Strukturmaßnahmen sind Minderheitsgesellschafter regelmäßig über längere Zeiträume einem Schuldnerisiko ausgesetzt. Für die Allerthal-Werke AG bestehen im Falle von Abfindungsergänzungsansprüchen keine bilanziellen Risiken, da die Gesellschaft ausschließlich über primäre Nachbesserungsrechte verfügt, welche lediglich mit einem Erinnerungswert aktiviert werden.

Im Zeitraum zwischen der Ankündigung und dem Vollzug von Strukturmaßnahmen sind sämtliche Schuldnerisiken schlagend. Hierzu zählt die Allerthal-Werke AG auch das Scheitern (passiv) bzw. den Abbruch (aktiv) von Strukturmaßnahmen.

f) Personenrisiko

Seit dem 01. Januar 2008 wird die Gesellschaft von einem einzigen Vorstandsmitglied geführt. Ferner verfügt die Gesellschaft über zwei Mitarbeiter mit den erforderlichen Fachkenntnissen. Der Verlust der Dienste des einzigen Vorstands und/oder der Mitarbeiter könnte sich negativ auf die Geschäftsentwicklung und auf das Ergebnis der Allerthal-Werke AG auswirken. Dies bezieht sich gleichermaßen auf die Fähigkeit der Allerthal-Werke AG, sämtliche gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften einer börsennotierten Gesellschaft einhalten zu können.

g) Umweltrisiken

Im Jahre 2006 wurde von einem Fachunternehmen eine umwelthygienische Untersuchung mit umfangreicher Grundwasseruntersuchung auf dem Gelände der ehemaligen Gummifabrik der Allerthal-Werke AG in Grasleben durchgeführt. Im Jahr 2009 wurden in Ergänzung zu der Maßnahme aus dem Jahr 2006 für eine Entnahmestelle noch zwei zusätzliche Bohrungen und Beprobungen in deren Abstrombereich vorgenommen.

Die neuerliche Begutachtung endet mit dem Hinweis, dass aufgrund der vorliegenden Ergebnisse keine Veranlassung zu weiteren Untersuchungsschritten gesehen wird. Das Schutzgut Grundwasser sei auf Basis der vorliegenden Ergebnisse nicht über die Grundstücksgrenzen betroffen.

Nach der Veräußerung der Allerthal-Wohnungsbaugesellschaft mbH im Berichtsjahr verfügt die Gesellschaft weder unmittelbar noch mittelbar über Grundbesitz am ehemaligen Firmensitz in Grasleben.

h) Prozessrisiken

Passivprozesse

Passivprozesse sind zum Bilanzstichtag weder rechtsanhängig noch sind solche angedroht.

Aktivprozesse

Die Gesellschaft führt als Klägerin mehrere Prozesse mit gesellschaftsrechtlichen Fragestellungen und Hintergründen. Außerdem ist sie Antragstellerin in verschiedenen gerichtlichen Verfahren zur Überprüfung der Angemessenheit von Abfindungszahlungen. Für die daraus resultierenden Kostenrisiken hat die Gesellschaft nach Rücksprache mit

7. Chancen

ihrem Rechtsbeistand nach kaufmännischem Ermessen ausreichend hohe Beträge in der Bilanz reserviert.

i) Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich auf der Ebene der Gesetzgebungsstufe ergeben. Die Risiken könnten sich im Hinblick auf die steuerliche Behandlung von Veräußerungsgewinnen und Dividendeneinnahmen einerseits beziehen. Andererseits könnten die Nutzung bzw. die Bildung steuerlicher Verlustvorträge betroffen sein. Steuerliche Betriebsprüfungen können ähnliche Sachverhalte unterschiedlich beurteilen. Bei der letzten Betriebsprüfung der Gesellschaft für die Jahre 2001 bis 2005 wurde im Bereich der Ertragsteuern den steuerlichen Einschätzungen der Gesellschaft vollumfänglich gefolgt. Die Betriebsprüfung führte zu keinen Abweichungen gegenüber den von der Gesellschaft abgegebenen Steuererklärungen. Seit diesen Feststellungen haben sich nach der Überzeugung des Vorstands weder die Geschäftspolitik noch die allgemeine Aufstellung der Gesellschaft geändert.

Bei künftigen Kurssteigerungen werden stille Reserven gelegt bzw. werden Voraussetzungen geschaffen, um höhere Gewinne zu realisieren. Bei zuvor auf einen niedrigeren Börsenkurs abgeschriebenen Wertpapieren bewirken Kurssteigerungen zwingend eine Zuschreibung nach §253 Abs.5 HGB mit entsprechenden Auswirkungen sowohl auf die Gewinn- und Verlustrechnung als auch auf den Eigenkapitalausweis.

Zur bilanziellen Stärkung des Eigenkapitals können auch in Zukunft Erträge aus den Nachbesserungsrechten der Gesellschaft beitragen.

8. Verschiedene Pflichtangaben gemäß § 289 Abs. 2, 4 und 5 HGB

Zu § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Die Vergütung des Aufsichtsrats richtet sich gemäß Satzungsbestimmung nach einem festen Geldbetrag. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache.

Die Vorstandsvergütung besteht aus einem fixen Grundgehalt und einer vertraglich geregelten Tantieme, die im Wesentlichen am erzielten Jahresüberschuss anknüpft.

Zu § 289 Abs. 4 Nr. 1 HGB

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.096.648,00. Es ist eingeteilt in 1.096.648 Stückaktien. Der rechnerische Anteil einer Stückaktie am Grundkapital beträgt EUR 1,00.

Zu § 289 Abs. 4 Nr. 2 HGB

Stimmrechts- und/oder Übertragungsbeschränkungen sind in der Satzung nicht vorgesehen. Dem Vorstand sind solche Beschränkungen von Aktionären untereinander nicht bekannt.

Zu § 289 Abs. 4 Nr. 3 HGB

Meldelage > 10 %

	<i>Direkte Beteiligung</i>	<i>Indirekte Beteiligung</i>	<i>Gesamtstimmrechtsanteil (§ 21 Abs. 1 WpHG)</i>
<i>Veit Paas, Köln</i>	-	10,58 %	19,74 %
<i>A & B Vermögensverwaltung GmbH, Düsseldorf</i>	27,36 %	-	27,36 %
<i>Bert Hauschildt, Düsseldorf</i>	-	27,36 %	28,27 %
<i>Andrea Hauschildt, Hagen</i>	-	27,36 %	28,27 %

Zu § 289 Abs. 4 Nr. 4 HGB

Keine der ausgegebenen Aktien der Gesellschaft gewährt ein Sonderrecht.

Zu § 289 Abs. 4 Nr. 5 HGB

Es gibt keine Stimmrechtskontrolle durch Arbeitnehmer.

Zu § 289 Abs. 4 Nr. 6 HGB

Die Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entsprechen den gesetzlichen Vorschriften gem. §§ 84 und 85 AktG. Die Bestimmungen der Satzung, welche auf satzungsändernde Beschlüsse abzielen, entsprechen dem gesetzlichen Leitbild der §§ 133 und 179 AktG.

Zu § 289 Abs. 4 Nr. 7 HGB

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2010 ist der Vorstand bis zum 27. Juni 2015 ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand ist nach Erwerb ermächtigt, diese Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

Die Satzungsbestimmungen, nach denen die Gesellschaft neue Aktien ausgeben kann, bedürfen sämtlich der Zustimmung durch den Aufsichtsrat.

Zu § 289 Abs. 4 Nr. 8 HGB

Vereinbarungen der Gesellschaft, die im Hinblick auf einen Kontrollwechsel getroffen worden sind, existieren nicht.

9. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Zu § 289 Abs. 4 Nr. 9 HGB

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots wurden mit dem Mitglied des Vorstands nicht getroffen.

Zu § 289 Abs. 5 HGB

Die Geschäftsvorfälle und der Buchungssstoff werden zeitnah erfasst. Die Kontrolle der Rechnungslegung erfolgt unmittelbar und durchgängig durch den Vorstand (high-level-control).

Die Allerthal-Werke AG hat am 17. Dezember 2010 die folgende Erklärung gemäß § 161 AktG auf ihrer Internetseite www.allerthal.de veröffentlicht:

Erklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Allerthal-Werke AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ nicht entsprochen wurde und wird. Angesichts der Größe und der Marktkapitalisierung der Gesellschaft sowie deren Ausrichtung wäre die Übernahme mit einem unangemessen hohen Aufwand verbunden. Dessen ungeachtet beachten der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft den im Deutschen Corporate Governance Kodex niedergelegten Standard guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung, um im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Köln, den 17. 12. 2010

Aufsichtsrat und Vorstand der Allerthal-Werke AG

Auch im Berichtsjahr hat der Vorstand den Aufsichtsrat der Allerthal-Werke AG in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über die relevant erscheinenden Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Unternehmens einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement informiert.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft entsprechend seinen gesetzlichen und satzungsgemäßen Aufgaben überwacht und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten.

Ausschüsse hat die Allerthal-Werke AG im Berichtsjahr weder im Aufsichtsrat noch im Vorstand gebildet, da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern und der Vorstand nur aus einer Person besteht.

10. Aussichten für die Geschäftsjahre 2011 und 2012

Beteiligungsunternehmen wie die Allerthal-Werke AG, welche nach HGB bilanzieren, weisen erst zum Zeitpunkt der Veräußerung ein realisiertes Ergebnis aus. Abschreibungen müssen jedoch zum jeweiligen Bewertungsstichtag gebildet werden. Hierzu gegenläufig sind die ebenfalls stichtagsbedingt zwingend zu bildenden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB zu sehen. Eine Ergebnisprognose abzugeben hieße, relativ genau zu wissen, wann einzelne Positionen des Anlagevermögens zu welchem Preis veräußert werden. Hiernach müsste eine Prognose über das voraussichtliche Abschreibungserfordernis bei denjenigen Positionen abgegeben werden, die mutmaßlich zum nächsten Bilanzstichtag aktiviert werden. Danach wäre spiegelbildlich das ähnlich gelagerte Prognoseproblem der Zuschreibungen zu lösen, hier mit der Erleichterung zu vorgenanntem, dass auf unterjährig erworbene Positionen Zuschreibungen im Jahr der Anschaffung niemals vorgenommen werden müssen.

Des Weiteren kann der Ausgang von Spruchverfahren auf die Ertragssituation der Allerthal-Werke AG erheblich positive Auswirkungen haben. Der zeitliche Anfall und die Höhe dieser Erträge kann von der Gesellschaft weder alleine beeinflusst noch prognostiziert werden.

Prognosefelder mit abnehmendem Komplexitätsgrad sind die voraussichtliche Zinsbelastung, die voraussichtliche Höhe der Dividendenerträge sowie die Kalkulation der unabweisbaren Kosten.

Bei konsequenter Umsetzung der bisherigen Anlagephilosophie der Allerthal-Werke AG ist die Realisierung eines Ergebnisses oftmals von Faktoren abhängig, welche die Gesellschaft selbst nicht oder nur unwesentlich beeinflussen kann. Daher ist deren zeitlicher Anfall und erst Recht deren Höhe kaum zu prognostizieren. Erst im Laufe des Jahres, wenn Ergebnisse in einem größeren Umfang realisiert wurden, lassen sich belastbarere Aussagen über die Gewinnentwicklung im laufenden Jahr treffen. Dies kann aber dann für den konkreten Prognosezeitraum wiederum nur unter dem Vorbehalt gelten, dass für den Endpunkt dieses Prognosezeitraums, sich das Abschreibungserfordernis bzw. das Zuschreibungserfordernis auf den Wertpapierbestand nicht wesentlich ändert.

Es ist nicht Politik der Allerthal-Werke AG, Ergebnisse zu realisieren, um in irgendeinem Zeitraum oder zu einem Zeitpunkt dieses oder jenes Ergebnis ausweisen zu können. Hingegen ist es die Politik der Gesellschaft, dass im

Rahmen des Gesamtportfolios einzelne Positionen eine optimale Verwertung erfahren. Somit sind konkretere Prognosen zum jetzigen Zeitpunkt für das Jahr 2011 nicht möglich. Dies gilt erst recht für Zeiträume, die nach dem Ende des jetzt laufenden Geschäftsjahres liegen.

Vor dem Hintergrund, dass zukunftsgerichtete Aussagen stets basierend auf einer aktuellen Datenlage abgegeben werden, kann der Vorstand der Gesellschaft wegen vorher Gesagtem für die Jahre 2011 und 2012 zwar keine quantitative Prognose abgeben. Ziel der Gesellschaft kann es jedoch nur sein, das Ergebnis des Jahres 2010 jeweils zu übertreffen.

11. Wesentliche Vorgänge in 2011

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung sind in der Unternehmenssphäre der Allerthal-Werke AG nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Köln, im Februar 2011



Alfred Schneider
Vorstand

Versicherung gemäß § 289 HGB

Der Vorstand der Allerthal-Werke AG versichert, dass nach bestem Wissen im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken im Sinne von § 289 Abs. 1, Satz 4 HGB beschrieben sind.

Unternehmensprofile

ausgewählter Beteiligungen der Allerthal-Werke AG

Die Allerthal-Werke AG ist an börsennotierten Gesellschaften beteiligt.

Auf den folgenden Seiten werden einige dieser Beteiligungsunternehmen vorgestellt. Dabei wird insbesondere kurz auf die Entwicklung dieser Unternehmen im Berichtszeitraum und danach eingegangen.

Disclaimer

Die Unternehmensprofile der Beteiligungen beinhalten Informationen, die aus von der Allerthal-Werke AG als verlässlich eingeschätzten Quellen stammen (Informationsstand 21. Februar 2011). Obwohl die Allerthal-Werke AG versucht sicherzustellen, dass die in den Profilen bereitgestellten Informationen und Fakten exakt sind, wird keine Haftung oder Garantie auf Vollständigkeit, Richtigkeit, Angemessenheit oder Genauigkeit jeglicher dort erhaltener Informationen übernommen.



Kursentwicklung

Hoch € 50,50

Tief € 29,70

Zeitraum: 01.01.2010 – 28.02.2011

Chart

Kurs (Inhaber-Stammaktien)

Kurs € 46,80 (Stand: 28.02.2011)



Wertpapierkennnummer

522 720 (Inhaber-Stammaktien)

522 723 (Inhaber-Vorzugsaktien)

ISIN

DE 000 522 720 1 (Inhaber-Stammaktien)

DE 000 522 723 5 (Inhaber-Vorzugsaktien)

Notierung

regulierter Markt in Frankfurt (Prime Standard), Xetra und im Freiverkehr in Berlin-Hannover, Düsseldorf, Hamburg und Stuttgart

Grundkapital

€ 30.025.152,00

Aktieneinteilung

€ 16.883.818,52 Inhaber-Stammaktien, ISIN DE 000 522 720 1, Stückelung: 6.595.242 Stückaktien o. N., € 13.141.332,48 Inhaber-Vorzugsaktien, ISIN DE 000 522 723 5 Stückelung: 5.133.333 Stückaktien o. N.

Vorstand

Prof. Dr. Gregor Schulz (Vors.),
Dr. Michael Ramroth

Aufsichtsrat

Dr. Thorlef Spickschen (Vors.),
Dr. Cathrin Schleussner (stellv. Vors.)

Aktionäre

OGEL GmbH, 50,03 % (StA),
Kreissparkasse Biberach, 24,36 % (StA),
Vorzugsaktien, befinden sich zu 100 %
im Streubesitz

Beteiligungshöhe

./.

Unternehmensgegenstand:

Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Medikamenten zur Behandlung von Blut- und Immunerkrankungen sowie Reagenzien und Systeme zur Diagnostik bei Transfusionen und Transplantationen. Außerdem werden Produkte zur Reinheitsüberwachung von Luft und Oberflächen hergestellt und vertrieben.

Aktuelle Entwicklung:

Am 15.02.2011 meldete die Gesellschaft Umsatz- und Ertragsziffern, die am oberen Rand der allerdings unterjährig in 2010 revidierten Zahlen lagen. Operativ sollte die Gesellschaft im laufenden Jahr nicht zuletzt durch das behördlich angeordnete Ruhen der Zulassung für ein Immunglobulin eines Wettbewerbers deutlich zulegen.

Für weitere Kursavancen maßgeblicher sollte jedoch die angestrebte Verpartnierung mit einem großen Pharmakonzern im Hinblick auf die weitere Entwicklung des monoklonalen Antikörpers BT 061 in den Indikationsgebieten Schuppenflechte und rheumatischer Arthritis sein.



Wertpapierkennnummer

515 710 (Inhaber-Stammaktien)

Grundkapital

€ 5.512.930,00

ISIN

DE 000 515 710 1 (Inhaber-Stückaktien)

Aktieneinteilung

5.512.930 nennwertlose Stückaktien,
ISIN DE 000 515 710 1

Kursentwicklung

Hoch € 11,40

Tief € 4,97

Zeitraum: 01.01.2010 – 28.02.2011

Notierung

regulierter Markt in Frankfurt (Prime Standard), Xetra, Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart

Vorstand

Norbert Haimerl,
Heiko Runge

Chart

Kurs € 10,38 (Stand: 28.02.2011)

Aufsichtsrat

Dr. Hans-Joachim Vits (Vors.),
Prof. Dr. Karl Hönle (stellv. Vors.),
Eckhard Pergande



Aktionäre

Dr. Hans-Joachim Vits, 6,41%,
Pro Beam AG & Co. KGaA, 8,16%,
Dr. Hönle AG, 5,91%,
Scherzer & Co. AG, 4,92%,
Prof. Dr. Karl Hönle, 4,01%,
sonstiger Organbesitz, 0,82%,
Institutionelle Investoren, 10,49%

Beteiligungshöhe

./.

Unternehmensgegenstand:

Die Dr. Hönle AG zählt zu den weltweit führenden Anbietern industrieller UV-Technologien. Aktiv ist die Gruppe bei der Entwicklung und dem Vertrieb von UV-Strahlungsgeräten, UV-Strahlern, UV-Klebstoffen und Messtechnik für industrielle Anwendungen. In einem breiten Spektrum werden die Einsatzbereiche Trocknung von Farben und Lacken, Trocknung von Kleb- und Kunststoffen, Oberflächenentkeimung und Sonnensimulation abgedeckt.

Aktuelle Entwicklung:

Am 10. 12. 2010 vermeldete die Gesellschaft ein Rekordergebnis von 0,89 € je Aktie. Im laufenden Geschäftsjahr sollte der Umsatz um reichlich 20% von 54,6 Mio. auf 65 Mio. steigen. Das Betriebsergebnis wird von der Gesellschaft damit einhergehend von 5,5 Mio. auf 7,5 Mio. gesehen. Da der Vorstand auch im nächsten Geschäftsjahr von weiter steigenden Umsätzen und Betriebsergebnissen ausgeht, erscheint der Kurs nach wie vor günstig.

Die Dr. Hönle AG hat es in der Vergangenheit bestens verstanden, günstige Zukäufe zu tätigen, um diese dann hervorragend im Konzern zu integrieren. Es ist dem Vorstand zuzutrauen, dass er diesen Erfolgsweg weiter fortsetzt.

RM RHEINER MANAGEMENT AG

Wertpapierkennnummer

701 870 (Inhaber-Stammaktien)

Grundkapital

€ 220.000,00

ISIN

DE 000 701 870 7 (Inhaber-Stückaktien)

Aktieneinteilung

220.000 Inhaber-Stammaktien,
ISIN DE 000 701 870 7

Kursentwicklung

Hoch € 33,00

Tief € 27,00

Zeitraum: 01.01.2010 – 28.02.2011

Notierung

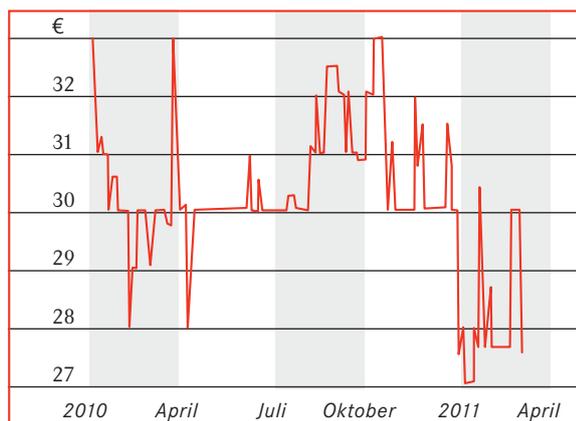
regulierter Markt in Frankfurt, Xetra
und Freiverkehr in Berlin

Vorstand

Dr. Georg Issels,
Alfred Schneider,
Hans Peter Neuroth

Chart

Kurs € 27,50 (Stand: 28.02.2011)



Aufsichtsrat

Dr. Hanno Marquardt (Vors.),
Veit Paas (stellv. Vors.),
Cordula Steinemann,
Karl-Heinz Berchter,
Dirk Schmidt-Holzmann,
Hans-Rudi Kűfner

Aktionäre

Allerthal-Werke Aktiengesellschaft, 38,35%,
Scherzer & Co. AG, 25,01%,
Streubesitz, 36,64%

Beteiligungshöhe

38,35%

Unternehmensgegenstand:

Kompetenzzentrum für Nachbesserungsrechte, also potentiellen Ansprüchen, die sich aus der Durchführung von gerichtlichen Spruchstellenverfahren im Nachgang von Strukturmaßnahmen (Squeeze-Out, Unternehmensverträge, Verschmelzungen) börsen-notierter Gesellschaften ergeben.

Im Rahmen der Verwaltung des eigenen Vermögens sollen künftig mit Kooperationspartnern Investitionsziele in China adressiert werden.

Aktuelle Entwicklung:

Am 18.01.2011 meldete die Gesellschaft zunächst mit TEUR 340 ein vorläufiges Ergebnis, welches deutlich über der Prognose lag. Am gleichen Tag wurde auch bereits für das aktuelle Geschäftsjahr ein Ertrag von TEUR 238 aus der Veräußerung einer Wertpapierposition gemeldet.



Kursentwicklung

Hoch € 216,50

Tief € 138,51

Zeitraum: 01.01.2010 – 28.02.2011

Chart

Kurs € 159,00 (Stand: 28.02.2011)



Wertpapierkennnummer

657 702 (Namens-Stammaktien)

ISIN

DE 000 657 702 6 (Namens-Stammaktien)

Notierung

regulierter Markt in München, Freiverkehr
in Berlin

Grundkapital

€ 2.000.000,00

Aktieneinteilung

16.500 nennwertlose Stückaktien,
ISIN DE 000 657702 6

Vorstand

André Fey

Aufsichtsrat

Dr. Volker Grub (Vors.),
Dr. Berthold Gaede (stellv. Vors.),
Dr. Hanno Marquardt

Aktionäre

Allerthal-Werke Aktiengesellschaft, 65,74%,
Dipl.-Ing. Maximilian Esterer, 5,152%,
André Fey, 3,006%,
Streubesitz, 26,102%

Beteiligungshöhe

65,74%

Unternehmensgegenstand:

Die Gesellschaft verwaltet ihr eigenes Vermögen. Nach nunmehr erfolgter Veräußerung aller drei operativen Tochtergesellschaften besitzt die Esterer AG neben den liquiden Mitteln aus den Unternehmensverkäufen noch einige Grundstücke vor Ort in Altötting. Dem stehen Verpflichtungen aus Pensionszusagen gegenüber. Im Oktober 2008 beschloss die Hauptversammlung der Esterer AG, den Aktionären eine Dividende in Höhe von €700,00 je Aktie auszuschütten.

Aktuelle Entwicklung:

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wird die Gesellschaft gemäß der unterjährigen Berichterstattung wohl ein negatives Ergebnis im unteren sechsstelligen Bereich ausweisen. Nahziel der Gesellschaft muss es sein, die Aufwendungen für die Pensionslasten sowie die unabwendbaren Kosten der Geschäftsführung zu erwirtschaften.

Die Allerthal-Werke AG als Hauptgesellschafterin stellt sich vor, die Esterer AG auf ihrem Weg zu neuen unternehmerischen Aktivitäten zu begleiten und diese auch kapitalmäßig zu ermöglichen.



Wertpapierkennnummer

515 503 (Namens-Stammaktien)

Grundkapital

€ 11.585.137,00

ISIN

DE 000 515 503 0 (Namens-Stückaktien)

Aktieneinteilung

Namens-Stammaktien,
ISIN DE 000 515 503 0
11.585.137 Stückaktien o. N.

Kursentwicklung

Hoch € 9,00
Tief € 6,90
Zeitraum: 01.01.2010 – 28.02.2011

Notierung

regulierter Markt in Frankfurt (Prime Standard; bis 15.1.2003 Neuer Markt), Xetra, München, Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart

Vorstand

Georg Magg (Vors.),
Heiner Luntz

Chart

Kurs € 8,49 (Stand: 28.02.2011)

Aufsichtsrat

Luc Loos (Vors.),
Makoto Takei (stellv. Vors.)



Aktionäre

NTT Communications Deutschland GmbH,
München, 75,59%,
Eigene Anteile, 3,52%,
Streubesitz, 20,89%

Beteiligungshöhe

./.

Unternehmensgegenstand:

IT-Security Lösungen und Dienstleistungen. Sicherheitslösungen für Kommunikationsverbindungen, Beratung Systemintegration sowie Support.

Aktuelle Entwicklung:

Die Integralis AG berichtete Ende vergangenen Jahres über einen anhaltend starken Umsatzanstieg im Geschäftsjahr 2010 und sieht sich wieder auf einem soliden Wachstums- und Ertragspfad. Auch für das Geschäftsjahr 2011 erwartet die Gesellschaft eine Fortsetzung des positiven Trends. In der Hauptversammlung 2010 hat der Vorstand als mittelfristiges Umsatzziel einen Jahresumsatz von 270 Mio. EUR genannt. Die EBIT-Marge soll dabei auf 6% zulegen. Diese Zielsetzungen will die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 erreichen.

Kursentwicklung

Hoch € 64,14
 Tief € 27,27
 Zeitraum: 01.01.2010 – 28.02.2011

Chart

Kurs € 49,08 (Stand: 28.02.2011)



Wertpapierkennnummer

PAH 003 (Inhaber-Vorzugsaktien)
 PAH 000 (Inhaber-Stammaktien)

ISIN

DE 000 PAH 003 8 (Inhaber-Vorzugsaktien)
 DE 000 PAH 000 4 (Inhaber-Stammaktien)

Notierung

regulierter Markt in Frankfurt, Xetra,
 München, Stuttgart und Berlin; Freiverkehr
 in Düsseldorf, Hamburg und Hannover

Grundkapital

€ 175.000.000,00

Aktieneinteilung

€ 87.500.000 Inhaber-Stammaktien,
 ISIN DE 000 PAH 000 4
 Stückelung: 87.500.000 Stückaktien o. N.,
 € 87.500.000 Inhaber-Vorzugsaktien,
 ISIN DE 000 PAH 003 8
 Stückelung: 87.500.000 Stückaktien o N.

Vorstand

Prof. Dr. Martin Winterkorn (Vors.),
 Thomas Edig

Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Porsche (Vors.),
 Uwe Hück (stellv. Vors.)

Aktionäre

Familien Porsche und Piech sowie Qatar
 Holding L.L.C. 100% der Stammaktien.
 Vorzugsaktien zu 100% im Streubesitz

Beteiligungshöhe

./.

Unternehmensgegenstand:

Die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen, die insbesondere in folgenden Geschäftsfeldern tätig sind: Entwicklung, Konstruktion, Herstellung und Vertrieb von Fahrzeugen, Motoren aller Art und anderen technischen Erzeugnissen sowie von Teilen und Baugruppen für die genannten Produkte; Beratung auf dem Gebiet der Entwicklung und Fertigung, insbesondere im Bereich des Fahrzeug- und Motorenbaus; Beratung und Entwicklung der Datenverarbeitung sowie die Erstellung und der Vertrieb von Erzeugnissen der Datenverarbeitung; Vermarktung von Waren und Nutzung von Markenrechten, Erbringen von Finanzdienstleistungen.

Aktuelle Entwicklung:

Die Porsche Automobil Holding SE hält am Grundkapital der Volkswagen AG eine Beteiligung in Höhe von 32,2% (rund 50,7% der ausstehenden VW-Stammaktien). Zur Entschuldung der Porsche Automobil Holding SE und zur Vorbereitung der geplanten Verschmelzung mit der Volkswagen AG hat die Porsche-Hauptversammlung vom 30. 11. 2010 eine Kapitalerhöhung beschlossen, mit der ein Bruttoemissionserlös von 5 Milliarden Euro angestrebt wird. Die Durchführung dieser Kapitalerhöhung wird im Frühjahr 2011 erwartet. In den USA anhängige Schadenersatzklagen gegen Porsche, die im Zusammenhang mit der

versuchten Übernahme der Volkswagen AG stehen, wurden im Dezember 2010 in erster Instanz als unzulässig abgewiesen. Ende Februar schätzte der Porsche-Vorstand die Wahrscheinlichkeit, dass die notwendigen Hauptversammlungsbeschlüsse zur Verschmelzung mit VW noch im Jahr 2011 gefasst werden können, auf 50% ein.

Übersicht zur Entwicklung des Andienungsvolumens *)

<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Bestand zu Beginn des Gj. in TEUR</i>	<i>Zugänge Gj. in TEUR</i>	<i>Abgänge Gj. in TEUR</i>	<i>Bestand am Ende des Gj. in TEUR</i>
2006	10.054	4.624	-372	14.306
2007	14.306	13.710	-73	27.943
2008	27.943	10.545	-2.133	36.355
2009	36.355	3.771	-118	40.008
2010	40.008	1.582	-775	40.815

*) Das Andienungsvolumen wird abgebildet durch das Produkt aus der von der Strukturmaßnahme betroffenen Anzahl von Aktien und der vom Hauptgesellschafter zunächst à-conto gewährten Abfindung. Bei Verschmelzungen tritt an die Stelle des vom Hauptgesellschafter gewährten Preises der letzte verfügbare Börsenkurs. Ein Zugang wird

gebucht, wenn ein Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Abfindung eingeleitet worden ist. Ein Abgang wird gebucht, wenn dieses Verfahren rechtskräftig abgeschlossen wurde. Dazwischen liegt meist ein Zeitraum von mehreren Jahren. Fünf bis sieben Jahre Verfahrensdauer sind durchaus keine Seltenheit.

Auswertung der erhaltenen Nachbesserungen

In der Vergangenheit konnte die Allerthal-Werke AG nach dem Abschluss von Spruchverfahren Nachbesserungen wie folgt vereinnahmen:

<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Gesellschaft bzw. Maßnahme</i>	<i>Andienungsvolumen in TEUR</i>	<i>erhaltene Nachbesserung einschl. Zinsen in TEUR</i>	<i>in % bezogen auf Andienungsvolumen</i>
2006	Thüga ⁽¹⁾	372	28	8 %
2007	Buderus ⁽¹⁾	73	31	42 %
2008	FAG ⁽²⁾	1.979	628	32 %
2008	DSL-Holding ⁽¹⁾	154	0	0 %
2009	DUEWAG ⁽²⁾	118	146	123 %
2010	Cycos AG ⁽²⁾	329	48	15 %
2010	t-online ⁽³⁾	446	81	18 %
<i>Summe/gew. Mittel</i>		<i>3.471</i>	<i>962 **)</i>	<i>28 %</i>

Maßnahme : ⁽¹⁾ = Squeeze-out, ⁽²⁾ = Unternehmensvertrag, ⁽³⁾ = Verschmelzung

**) Der Zinsanteil beträgt TEUR 190.

Wichtiger Hinweis: Die in der Vergangenheit erzielten Nachbesserungen und die o.g. Ergebniskennzahlen können – insbesondere aufgrund der Besonderheiten jedes Einzelfalles – auf laufende bzw. zukünftige Verfahren nicht übertragen werden.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Allerthal-Werke AG erklären, dass den vom Bundesministerium des Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ nicht entsprochen wurde und wird. Angesichts der Größe und der Marktkapitalisierung der Gesellschaft sowie deren Ausrichtung wäre die Übernahme mit einem unangemessen hohen Aufwand verbunden. Dessen ungeachtet beachten der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft den im Deutschen Corporate Governance Kodex niedergelegten Standard guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung, um im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Köln, den 17.12.2010

Aufsichtsrat und Vorstand der Allerthal-Werke AG

Bilanz zum 31. Dezember 2009	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	
<i>Angaben und Erläuterungen zu Bestandteilen der Form, insbesondere der Gliederung des Jahresabschlusses</i>	35
<i>Angaben zur Bewertung und Bilanzierung</i>	36
<i>Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten</i>	37
<i>Anlagenspiegel</i>	38
<i>Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung</i>	41
<i>Sonstige Angaben</i>	42
Kapitalflussrechnung	44
Eigenkapitalspiegel 2009	45
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	46

Aktiva

	<i>Euro (€)</i>	<i>Geschäftsjahr Euro (€)</i>	<i>Vorjahr Euro (€)</i>
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		734,50	13,00
II. Sachanlagen			
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10.544,00	10.825,50
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		1,00
2. Beteiligungen	299.840,71		1.133.033,13
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	13.402.300,65		12.428.603,91
4. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	<u>19.756,14</u>	13.721.897,50	21.284,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
sonstige Vermögensgegenstände		234.575,41	551.198,28
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 3.945,50 (€ 4.511,29)			
II. Wertpapiere			
sonstige Wertpapiere		3.223.855,41	15.136,34
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		90.531,46	297.540,32
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		4.323,42	4.407,95
		<u>17.286.461,70</u>	<u>14.462.043,43</u>

Passiva

	Euro (€)	Geschäftsjahr Euro (€)	Vorjahr Euro (€)
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		1.096.648,00	1.096.648,00
II. Kapitalrücklage		2.927.638,18	2.927.638,18
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklagen		109.664,80	109.664,80
IV. Bilanzgewinn		7.090.965,70	6.529.553,15
- davon Gewinnvortrag € 5.707.067,15 (€ 5.721.377,14)			
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	400.488,00		365.371,00
2. sonstige Rückstellungen	633.656,42	1.034.144,42	199.114,37
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 4.807.114,51 (€ 3.003.712,72)	4.807.114,51		3.003.712,72
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 0,00 (€ 20.826,71)	0,00		20.826,71
3. sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern € 8.348,29 (€ 18.293,43) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 5,09 (€ 0,00) - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 220.286,09 (€ 209.514,50)	220.286,09	5.027.400,60	209.514,50
		17.286.461,70	14.462.043,43

Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1.1. 2010 bis 31.12. 2010, Allerthal-Werke AG, Köln

	<i>Euro (€)</i>	<i>Geschäftsjahr Euro (€)</i>	<i>Vorjahr Euro (€)</i>
1. Erträge und Aufwendungen aus Wertpapierverkäufen		1.234.648,44	565.140,89
2. sonstige betriebliche Erträge		1.645.891,98	898.552,78
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	403.768,83-		291.154,61-
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	65.732,61-	469.501,44-	42.506,96-
- davon für Altersversorgung € -30.119,27 (€ -15.346,65)			
4. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Auf- wendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		3.844,62-	4.477,00-
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		432.375,93-	392.638,17-
6. Erträge aus Beteiligungen		42.188,00	1.350.376,00
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		351.540,21	277.318,24
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		136.088,08	62.015,84
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		539.076,54-	1.387.483,68-
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		91.822,38-	168.178,16
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	62.908,08-
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.873.735,80	804.057,09
13. außerordentliche Aufwendungen		490.920,00-	0,00
14. außerordentliches Ergebnis		490.920,00-	0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.082,75		7.119,00-
16. sonstige Steuern	0,00	1.082,75	11.237,92
17. Jahresüberschuss		1.383.898,55	808.176,01
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		5.707.067,15	5.721.377,14
19. Bilanzgewinn		7.090.965,70	6.529.553,15

1. Angaben und Erläuterungen zu Bestandteilen der Form, insbesondere der Gliederung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der Gliederungsvorschriften des §266 HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß §275 Abs.2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Jahresabschluss wird in Euro (€) aufgestellt.

Aufgrund der erstmaligen Aufstellung des Jahresabschlusses nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurden die Vorjahresvergleichszahlen aufgrund des Wahlrechtes des Artikels 67 Abs.8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst.

2. Angaben zur Bewertung und Bilanzierung

Die Vermögensgegenstände und Schulden sind zum Abschlussstichtag einzeln bewertet worden.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen.

Die Wertpapiere wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit die Kurswerte unter die Anschaffungskosten gefallen sind, wurden jedoch entsprechende Abwertungen vorgenommen. Bei wieder gestiegenen Kursen wurden zur Wertaufholung Zuschreibungen durchgeführt, die Obergrenze der Zuschreibungen liegt bei den ursprünglichen Anschaffungskosten.

Die Wertpapierdepots sind an die finanzierenden Kreditinstitute verpfändet.

In den Finanzanlagen sind „primäre“ Nachbesserungsrechte enthalten. Sie sind aus von der Gesellschaft gehaltenen Aktienbeständen des Anlagevermögens im Rahmen von Squeeze-out Verfahren entstanden, bzw. im Rahmen von Unternehmensverträgen angegliedert worden. Die Gesellschaft erwartet bei den mit einem Erinnerungswert von EUR 1,00 aktivierten Rechten eine Nachbesserung auf die bisher gezahlten Abfindungen. Es handelt sich um mehrere Rechte von verschiedenen Gesellschaften.

Sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert oder dem niedrigeren Barwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken waren nicht vorhanden, eine Wertberichtigung wurde nicht vorgenommen. Das in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG wird abgezinst.

Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Die Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 400 ist auf der Grundlage eines von der Firma AON Jauch & Hübner Consulting GmbH, Mülheim an der Ruhr, erstellten versicherungsmathematischen Gutachtens nach den Vorschriften des Handelsrechts in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ermittelt und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet und passiviert worden.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten

3.1 Einzelposten des Anlagevermögens

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres für die Einzelposten des Anlagevermögens ergeben sich aus dem nachfolgenden Anlagenpiegel.

3.2 Angaben zum Kapital

3.2.1 Zusammensetzung des Kapitals

Das Grundkapital beträgt EUR 1.096.648. Es ist eingeteilt in 1.096.648 Stückaktien.

Die Rücklagen haben sich nicht verändert.

3.2.2 Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital beträgt EUR 548.324,00.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 548.324 Optionsscheine auf den Bezug von gleichlautend vielen Aktien der Gesellschaft ausgegeben. Nach näherer Maßgabe der Optionsbedingungen können Inhaber der Optionsscheine bis zum 15. September 2011 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Aktie gegen Zahlung eines Ausübungspreises von EUR 20,00 beziehen. Der Vorstand hat

mit Zustimmung des Aufsichtsrats und der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Juni 2010 die Optionsfrist um drei weitere Jahre bis zum 15. September 2014 verlängert.

3.2.3 Genehmigtes Kapital

Ferner ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 24. Juni 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu insgesamt 548.324 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien einmal oder mehrmals gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 548.324,00 zu erhöhen.

3.2.4 Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

Gewinnvortrag zum 31. Dezember 2009	€	6.529.553,15
./. Dividende im Geschäftsjahr 2010	€	./. 822.486,00
Gewinnvortrag	€	5.707.067,15
+ Jahresüberschuss Geschäftsjahr 2010	€	1.383.898,55
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2010	€	7.090.965,70

Einstellungen in oder Entnahmen aus Gewinnrücklagen wurden nicht vorgenommen.

Anlagenpiegel zum 31.12.2010

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenpiegel) zum 31.12.2010 der Firma Allerthal-Werke AG, Köln

	<i>Anschaffungskosten</i>				31.12.2010 Euro (€)
	01.01.2010 Euro (€)	Umbuchung Euro (€)	Zugang Euro (€)	Abgang Euro (€)	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.709,18		1.022,81		5.731,99
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	4.709,18	0,00	1.022,81	0,00	5.731,99
II. Sachanlagen					
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.149,42		3.261,81		58.411,23
Summe Sachanlagen	55.149,42	0,00	3.261,81	0,00	58.411,23
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.581,49			25.581,49	0,00
2. Beteiligungen	2.967.682,73		170.485,35	2.828.064,42	310.103,66
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	16.198.438,50		4.630.887,28	5.933.741,58	14.895.584,20
4. Rückdeckungsansprüche	21.284,00			1.527,86	19.756,14
Summe Finanzanlagen	19.212.986,72	0,00	4.801.372,63	8.788.915,35	15.225.444,00
Anlagevermögen insgesamt	19.272.845,32	0,00	4.805.657,25	8.788.915,35	15.289.587,22

	<i>Aufgelaufene Abschreibungen</i>				<i>Buchwerte</i>		
	01.01.2010 Euro (€)	Zuschreibung Euro (€)	Zugang Euro (€)	Abgang Euro (€)	31.12.2010 Euro (€)	31.12.2010 Euro (€)	31.12.2009 Euro (€)
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4696,18		301,31		4.997,49	734,50	13,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	4696,18	0,00	301,31	0,00	4.997,49	734,50	13,00
II. Sachanlagen							
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.323,92		3.543,31		47.867,23	10.544,00	10.825,50
Summe Sachanlagen	44.323,92	0,00	3.543,31	0,00	47.867,23	10.544,00	10.825,50
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.580,49			25.580,49	0,00	0,00	1,00
2. Beteiligungen	1.834.649,60		6.935,28	1.831.321,93	10.262,95	299.840,71	1.133.033,13
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.769.834,59	-1.575.506,95	188.982,05	890.026,14	1.493.283,55	13.402.300,65	12.428.603,91
4. Rückdeckungsansprüche	0,00				0,00	19.756,14	21.284,00
Summe Finanzanlagen	5.630.064,68	-1.575.506,95	195.917,33	2.746.928,56	1.503.546,50	13.721.897,50	13.582.922,04
Anlagevermögen insgesamt	5.679.084,78	-1.575.506,95	199.761,95	2.746.928,56	1.556.411,22	13.733.176,00	13.593.760,54

3. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten

3.3 Angaben zu den Rückstellungen

3.3.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgte in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB). Die Bildung der Pensionsrückstellung erfolgte auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens.

Als versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode analog den Vorschriften des IAS 19) angewandt. Zur Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts per 31. Dezember 2010 wurde der durchschnittliche Marktzinssatz von 5,16% bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechend dem Wahlrecht gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB zugrunde gelegt. Bei der Berechnung wurden als Biometrische Rechtsgrundlagen die Sterbetafeln RT 2005 G sowie als weiterer Parameter ein Rententrend von 2,00% angenommen.

3.3.2 Sonstige Rückstellungen

Mit Veräußerung der Tochtergesellschaft Allerthal Wohnungsbau GmbH verpflichtete sich die Allerthal-Werke AG gegenüber dem Käufer der Geschäftsanteile zum Abriss der Gebäude auf dem Gelände der Tochtergesellschaft in Grasleben. Für die Abbruchver-

pflichtung wurde in 2010 eine Rückstellung in Höhe von TEUR 355 gebildet.

Für das Vorstandsmitglied wurde eine Rückstellung für Tantieme in Höhe von TEUR 89 gebildet.

Für Beratungskosten, insbesondere im Zusammenhang mit aktiv geführten Prozessen, bei denen die Allerthal-Werke AG nicht Beklagte ist, wurde ein Betrag von TEUR 55 zurückgestellt.

Für die variable Vergütung aus dem Kooperations-/Poolvertrag mit der Firma RM Rheiner Management AG wurde eine Rückstellung für ausstehende Rechnungen von TEUR 49 gebildet.

Es handelt sich ferner um Rückstellungen für Aufsichtsratsvergütungen, Aufbewahrung/Archivierung, Kosten des Jahresabschlusses, Tantiemen für Mitarbeiter sowie für ausstehende Eingangsrechnungen.

3.4 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen gegenüber Kreditinstituten. Die Angaben zur Restlaufzeit und zur Besicherung sind dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

	Restlaufzeit			Gesamt Euro (€)	Gesichert Euro (€)
	bis 1 Jahr Euro (€)	1 bis 5 Jahre Euro (€)	über 5 Jahre Euro (€)		
Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten	4.807.114,51	0,00	0,00	4.807.114,51	4.807.114,51
Sonstige	220.286,09	0,00	0,00	220.286,09	0,00
Summe	5.027.400,60	0,00	0,00	5.027.400,60	4.807.114,51

Die Sicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte durch Abtretung von Wertpapierdepots.

4. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt EUR 202.124,60 inklusive Umsatzsteuer. Hiervon entfallen EUR 119.000,00 auf einen Kooperations- und Poolvertrag und EUR 83.124,60 auf ein Mietverhältnis.

4.1 Aufgliederung der Wertpapier- erträge und sonstigen betrieblichen Erträge nach Tätigkeitsbereichen

Die Wertpapiererträge wurden mit TEUR 130 aus dem Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und mit TEUR 976 aus den Verkäufen von sonstigen Wertpapieren des Anlagevermögens sowie mit TEUR 16 aus Verkäufen von Wertpapieren des Umlaufvermögens erzielt. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr Erträge aus Nachbesserungen in Höhe von TEUR 113 erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen im Wesentlichen aus Erträgen aus Zuschreibungen auf Finanzanlagen (TEUR 1.576) und der Weiterbelastung von Kosten (TEUR 50).

4.2 Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen

Abschreibungen auf Wertpapiere sind immer außerplanmäßige Abschreibungen, da für Wertpapiere keine „planmäßigen“ Abschreibungen vorgenommen werden. In der GuV-Position „Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ sind TEUR 196 für außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten.

4.3 Außerordentlich Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen in Höhe von TEUR 430 die voraussichtlichen Kosten für den Abriss der Gebäude der Tochtergesellschaft Allerthal Wohnungsbau GmbH in Grasleben. Bis zu einem Betrag von netto EUR 430.000,00 zuzüglich gesetzlicher Umsatzsteuer hat sich die AWG für eine Kostenübernahme gegenüber dem Käufer der Geschäftsanteile verpflichtet. Des Weiteren sind im Geschäftsjahr außerordentliche Aufwendungen aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellung per 01. Januar 2010 aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG in Höhe von EUR 60.920,00 entstanden.

5. Sonstige Angaben

5.1 Angaben zu den Unternehmensorganen

Vorstand:

Alfred Schneider, Kaufmann

Herr Schneider ist außerdem Vorsitzender des Aufsichtsrats der AWG elastomer erzeugnisse ag i.L., Grasleben und Mitglied des Aufsichtsrats der Kaufring AG i.L., Düsseldorf.

Herr Schneider erhält Bezüge in Höhe von EUR 256.626,24. Darin enthalten sind ein erfolgsunabhängiger Teilbetrag von Euro 168.000,00 und eine erfolgsabhängige Tantieme in Höhe von EUR 88.626,24, die in den Rückstellungen erfasst wurde.

Die Gesamtbezüge des aktiven Vorstands betragen somit EUR 256.626,24.

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden Pensionen in Höhe von EUR 27.620,00 gezahlt. Die Pensionsrückstellung für diese Verpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2010 EUR 217.180,00.

Aufsichtsrat:

Dr. Hanno Marquardt, Rechtsanwalt
(Vorsitzender), Berlin

Dipl.-Math., Dipl.-Kfm. Veit Paas,
Mathematiker

(stellvertretender Vorsitzender), Köln
Rolf Hauschildt, Kaufmann,
Düsseldorf

Herr Dr. Marquardt ist außerdem:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der RM Rheiner Management AG, Köln,
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Scherzer & Co. AG, Köln,
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Solventis AG, Frankfurt,
- Mitglied des Aufsichtsrats der Esterer AG, Altötting,
- Mitglied des Aufsichtsrats der UMBRA Medical AG, Köln

Herr Paas ist außerdem:

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der RM Rheiner Management AG, Köln.

Herr Hauschildt ist außerdem:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der GERMANIA-EPE AG, Gronau,
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der ProAktiva Vermögensverwaltung AG, Hamburg,
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bau-Verein zu Hamburg AG, Hamburg,
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Scherzer & Co. AG, Köln,
- Mitglied des Aufsichtsrats der TAG Immobilien AG, Tegernsee,
- Mitglied des Aufsichtsrats der Solventis AG, Frankfurt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf EUR 26.775,00.

5.2 Beteiligungen

RM Rheiner Management AG, Köln

Der Anteilsbesitz umfasst 84.376 von 220.000 Aktien bzw. 38,35%. Der geprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 weist ein buchmäßiges Eigenkapital von EUR 2.585.454,73 aus, der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2009 beträgt EUR 160.993,03. Der geprüfte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 liegt noch nicht vor.

Esterer AG, Altötting

Der Anteilsbesitz umfasst 9.952 von 16.500 Aktien, bzw. 60,31%. Der geprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 weist ein buchmäßiges Eigenkapital von EUR 3.472.289,16 aus, der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2009 beträgt EUR 675.021,66. Der geprüfte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 liegt noch nicht vor.

C. Grossmann Eisen- und Stahlwerke AG i.K., Solingen

Der Anteilsbesitz umfasst 63.048 von 180.000 Aktien, bzw. 35,02%. Für die C. Grossmann Eisen- und Stahlwerke AG i.K. liegen keine aktuellen Jahresabschlüsse vor.

RM Rheiner Fondskonzept GmbH, Köln

Der Geschäftsanteil beträgt EUR 15.000,00 bzw. 30% am Stammkapital von EUR 50.000. Aus der Eröffnungsbilanz der Beteiligungsgesellschaft zum 12. Oktober 2010 ergibt sich die vollständige Einzahlung des Stammkapitals. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 der RM Rheiner Fondskonzept GmbH liegt noch nicht vor.

5.3 Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer

Die Firma beschäftigte im Geschäftsjahr drei Angestellte.

5.4 Bestehen von Beteiligungen

Herr Rolf Hauschildt, Meerbusch, hat uns in Vollmacht für seinen Sohn, Bert Hauschildt (06. März 1968), Am Königshof 13, 40472 Düsseldorf, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass dessen Stimmrechtsanteil an der Allerthal-Werke AG am 22. März 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 28,27% beträgt. 27,36% dieser Stimmrechte sind ihm gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 zuzurechnen.

Frau Andrea Hauschildt, Hagen, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Allerthal-Werke AG am 22. März 2006 die Schwelle von 5% überschrit-

ten hat und nun 28,27% beträgt. 27,36% dieser Stimmrechte sind ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 zuzurechnen.

Herr Veit Paas, Köln, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass er am 14. Juli 2008 die Schwelle von 20% der Stimmrechte an der Allerthal-Werke AG unterschritten hat. Die Höhe seines Stimmrechtsanteils beträgt nunmehr 19,74%. Dies entspricht 216.459 Stimmen. Davon werden ihm 10,58%, was 116.046 Stimmrechten entspricht, gemäß § 22 Abs. 1 WpHG zugerechnet.

Die A&B Vermögensverwaltung GmbH, Düsseldorf hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 22. März 2006 die Schwelle von 5%, die Schwelle von 10% und die Schwelle von 25% der Stimmrechte an der Allerthal-Werke AG überschritten hat. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt nunmehr 27,36%. Dies entspricht 300.000 Stimmen.

5.5 Angaben zum Abschlussprüfer

Das für das Geschäftsjahr als Aufwand gebuchte Honorar des Abschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

a) für die	
Abschlussprüfung	€ 20.000,00
b) für Steuer-	
beratungsleistungen	€ 8.990,70
Summe	€ 28.990,70

5.6 Latente Steuern

Wegen der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellung in Handelsbilanz (EUR 400.488,00) und Steuerbilanz (EUR 343.041,00) würde sich bei einem angenommenen Unternehmenssteuersatz von 30% eine aktive Steuerlatenz von EUR 17.234,10 ergeben. Aufgrund der Regelungen des §8b KStG und vor dem Hintergrund bestehender Verlustvorträge wird die Gesellschaft bei gleich bleibender Unternehmenspolitik auch in Zukunft mit keinen Ertragsteuern belastet werden. Insoweit ist die Steuerlatenz zwischen beiden Bilanzansätzen EUR 0,00, mithin entsteht kein ansatzfähiger Aktivüberhang, dem ein Wert beizumessen wäre.

5.7 Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht. Sie kann im Internet unter www.allerthal.de eingesehen werden.

Köln, den 18.02.2011

Der Vorstand

	2010	2009
+ Jahresüberschuss	1.383.898,55 €	808.176,01 €
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens	3.844,62 €	4.477,00 €
+ Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	539.076,54 €	1.387.483,68 €
- Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-1.575.506,95 €	-792.271,85 €
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen (ohne Steuern)	469.659,05 €	-127.166,93 €
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,00 €	0,00 €
+/- Verluste/Gewinne aus Wertpapieren des Anlagevermögens und Umlaufvermögens	-1.121.395,65 €	-565.140,89 €
-/+ Veränderung der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva ohne Wert- papiere, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	318.235,26 €	193.410,18 €
+/- Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-10.055,12 €	-30.323,08 €
= Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	7.756,30 €	878.644,12 €
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00 €	0,00 €
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.261,81 €	-1.815,00 €
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.022,81 €	0,00 €
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00 €	0,00 €
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	7.101.344,46 €	6.330.392,68 €
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-8.292.740,79 €	-6.985.696,12 €
= Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.195.680,95 €	-657.118,44 €
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00 €	0,00 €
- Dividendenauszahlungen an Aktionäre	-822.486,00 €	-822.485,50 €
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	0,00 €	-1.299.342,28 €
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	1.803.401,79 €	0,00 €
= Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	980.915,79 €	-2.121.827,78 €
Fondsänderungsnachweis		
+/- Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.756,30 €	878.644,12 €
+/- Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-1.195.680,95 €	-657.118,44 €
+/- Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	980.915,79 €	-2.121.827,78 €
+/- Zahlungsunwirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	0,00 €	0,00 €
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-207.008,86 €	-1.900.302,10 €
+ Finanzmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	297.540,32 €	2.197.842,42 €
+/- Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-207.008,86 €	-1.900.302,10 €
= Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	90.531,46 €	297.540,32 €
= Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	90.531,46 €	297.540,32 €

Eigenkapitalspiegel zum 31.12.2010, Allerthal-Werke AG

	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	gesetzliche Rücklage	Bilanzgewinn	Summe
Stand 01.01.2010	1.096.648,00 €	2.927.638,18 €	109.664,80 €	6.529.553,15 €	10.663.504,13 €
Dividendenzahlung				-822.486,00 €	-822.486,00 €
Jahresüberschuss				1.383.898,55 €	1.383.898,55 €
Stand 31.12.2010	1.096.648,00 €	2.927.638,18 €	109.664,80 €	7.090.965,70 €	11.224.916,68 €

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allerthal-Werke AG, Köln für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichen-

der Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsäch-

lichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 11. März 2011

Formhals

*Revisions- und Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft*

Harald Formhals

Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

Allerthal-Werke Aktiengesellschaft
Köln

Friesenstraße 50
50670 Köln
Telefon (02 21) 8 20 32 - 0
Telefax (02 21) 8 20 32 - 30

<http://www.allerthal.de>
E-Mail: [info @ allerthal.de](mailto:info@allerthal.de)

Sitz der Gesellschaft: Köln
Amtsgericht Köln HRB 66 9 88

WKN 503 420
ISIN DE 000 503 420 1
Notierung im Regulierten Markt der Börse Hannover
Freiverkehr Frankfurt, Stuttgart und Berlin-Bremen

Gestaltung und Druck

Alpha & Omega Public Relations
Bergisch Gladbach
www.aopr.de

ICS GmbH, Bergisch Gladbach
www.ics-druck.de

